

Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Hong Kong University of Science and Technology

Wintersemester 15/16

Fakultät 09

Bewerbungsprozedere:

Nach ausgiebiger Recherche und Gesprächen mit Kommilitonen die bereits ein Semester in Hong Kong studiert haben, fiel meine Wahl schnell auf die HKUST.

Die Bewerbung verlief zügig und reibungslos. Informationen zum Bewerbungsablauf und die notwendigen Bewerbungsunterlagen, sind auf der Website des International Affairs Office zu finden. Bei Fragen steht einem das International Affairs Office jederzeit zur Verfügung.

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen also abgegeben hatte, bekam ich nach ca. 2 Wochen eine Zusage von der Hochschule München.

Ein Informationspaket und die Zusage der Austauschuniversität bekam ich dann einige Wochen später zugeschickt. Das Informationspaket beinhaltet Informationen bezüglich Visabeantragung, Unterkunft, Versicherung sowie einen ausführlichen Ablaufplan. Diese Unterlagen müssen dann recht schnell auf den Postweg zurück nach Hong Kong geschickt werden. Das Visum, welches in den Reisepass geklebt wird, sowie die Bestätigung der Unterkunft erhält man erst recht spät (Mitte August). Während der Vorbereitungsphase hat man außerdem die Möglichkeit sich für ein Buddy Programm zu bewerben. Für mich war dieses Programm aber leider eine Enttäuschung, da ich meinen Buddy nicht einmal zu Gesicht bekommen habe. Es gab aber auch Austauschstudenten die sehr gute Erfahrungen mit ihren Buddys gemacht haben.

Kurswahl:

Die Kurswahl an der Hong Kong University of Science and Technology erfolgt Online. Anfangs war das System für mich noch schwer zu durchblicken, aber durch ausprobieren und nützliche Anleitungen im Internet, konnte ich mich schnell zurechtfinden. Die Kurswahl an der HKUST ist gigantisch und lässt keine Wünsche offen. Am Ende belegte ich insgesamt 4 Kurse.

COMP 1022Q	Introduction to Computing with Excel VBA
ELEC 1010	Electronic and Information Technology
LANG 1120	Chinese for Non-Chinese Language Background Students I
MGMT 2110	Organizational Behavior

Der Schwierigkeitsgrad meiner Kurse war moderat, doch der Arbeitsaufwand an der HKUST ist aufgrund von Hausaufgaben und Zwischenprüfungen, um einiges größer. Durch eine Anwesenheitspflicht in einigen meiner Kurse, fühlte ich mich zeitweise an meine Schulzeit zurückerinnert. Die Qualität der Vorlesungen war sehr gut. Die Professoren sprachen sehr gutes Englisch und standen jederzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Bis auf Organizational Behavior würde ich auch jeden meiner Kurse weiterempfehlen.

Anreise:

Meinen Flug buchte ich bei Emirates und hatte somit einen Zwischenstopp in Dubai. Es stehen einem aber auch Nonstop Alternativen zu Verfügung. Nach der Ankunft am Flughafen, legte ich mir erstmal eine Octopus Karte zu und nutzte die öffentlichen Verkehrsmittel um zum Campus zu gelangen. Die Octopus Karte ist eine großartige Erfindung. Mit ihr kann man ganz bequem und bargeldlos für U-Bahn, Bus sowie in Supermärkten und Restaurants bezahlen.

Campus:

Der Campus liegt mitten im Grünen und ist ca. 1 Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Stadtzentrum entfernt. Der weite Weg in die Stadt ist ab und zu ein bisschen nervig, aber die gute Luft und der fantastische Blick auf das Südchinesische Meer entschädigen.

Die HKUST ist in einen steilen Hang gebaut, deswegen sind teilweise etliche Aufzugfahrten notwendig, um von A nach B zu gelangen.

Zur Verpflegung stehen einem etliche Kantinen, Restaurants und ein Supermarkt zur Verfügung. Von chinesischen Essen zu amerikanischen Fastfood ist alles dabei. Das Preisniveau in den Kantinen liegt etwa bei 3-4 Euro pro Gericht inklusive Getränk. An das chinesische Essen in der Uni konnte ich mich leider nie gewöhnen, deswegen fiel meine Wahl eher auf westliche Alternativen.

Wer sich während des Aufenthalts gerne fit halten möchte, dem stehen diverse Sporteinrichtungen zu Verfügung. Schwimmen, klettern, Squash, Fußball etc. Alles was das Sportlerherz begehrt. Mein persönliches Highlight war der Outdoor Swimmingpool mit Sprungturm. Für Leute die den Mannschaftssport lieben, bietet sich die Möglichkeit einer der vielen Sportmannschaften beizutreten.

Insgesamt gibt es 9 verschiedene Halls die auf dem ganzen Gelände verteilt sind. Früher konnte man bei der Bewerbung noch eine Präferenz für eine Hall angeben. Da diese Option mir leider nicht mehr zur Verfügung stand wurde mir Hall I zugewiesen. Am Anfang war ich ein wenig enttäuscht in Hall I untergebracht zu sein, aber die Enttäuschung legte sich schnell. Hall I ist zwar ziemlich alt und bei weitem nicht so komfortabel wie Hall 7-9, aber irgendwie gemütlich und optimal gelegen. Die Nähe zu den Akademischen Einrichtungen spart einem nämlich wertvolle Minuten.

Freizeitgestaltung:

In Hong Kong gibt es unzählige Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Neben dem Besuch der typischen Sehenswürdigkeiten hat es mir großen Spaß bereitet, sich in das Getümmel zu stürzen und einfach nur plan -und ziellos in der Stadt umher zu wandern. Wer leidenschaftlich gerne shoppen geht, der wird sich in Hong Kong pudelwohl fühlen. Denn die ganze Stadt ist übersät von riesigen Einkaufszentren, in denen man ohne Probleme den ganzen Tag

verbringen kann. Eine willkommene Abwechslung zum hektischen Leben in der Stadt bieten Ausflüge in die Natur. In Sai Kung, einer Hafenstadt, nicht weit von der Universität entfernt, hat man die Möglichkeit sich ein Kajak zu mieten und anschließend die dort gelegenen Inseln zu erkunden. Rund um Hong Kong gibt es auch zahlreiche Wanderwege, die entweder zu wunderschönen Stränden führen oder dich mit einer fantastischen Aussicht belohnen. Auch das Hongkonger Nachtleben hat einiges zu bieten. Es gibt zwei große Club und Bar Viertel „Lan Kwai Fong“ und „Wan Chai“. Mittwochs finden im Happy Valley immer Pferderennen statt, welche auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Dabei sei gesagt dass das Feiern hier ziemlich teuer werden kann. Die Eintrittspreise für Clubs liegen zwischen 20 und 30 Euro. Die Getränke sollte man sich lieber in einen der zahlreichen 7/11 Supermärkte besorgen, da man im Club gut und gerne 8 Euro für ein Bier bezahlt.

Integration:

Noch bevor das Semester startet gibt es eine Orientierungs- und Kennenlernphase, in der man die Möglichkeit hat Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen. Aber auch unter dem Semester hat man genug Gelegenheiten Leute kennen zu lernen. Der Kontakt zu einheimischen Studenten ist teilweise eher schwierig, da diese oft sehr verschlossen gegenüber Austauschstudenten sind. Ich hatte aber das Glück einige Locals kennen zu lernen die sehr aufgeschlossen waren.

Fazit:

Für mich war dieses Auslandssemester die beste Zeit meines Lebens. Ich habe interessante Menschen aus aller Welt kennengelernt und Freunde fürs Leben gefunden. Ich konnte auch viel über mich selbst in Erfahrung bringen und habe mich persönlich weiterentwickelt, was meine Sicht auf viele Dinge entscheidend verändert hat. Ich möchte diese Zeit um keinen Preis missen. Jeder der die Möglichkeit hat ein Auslandssemester zu absolvieren, sollte keine Minute lang zögern.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei all denen bedanken die dieses Auslandssemester für mich unvergesslich und vor allem möglich gemacht haben.